

Gottesdienst am 19.05.2024 in Alpen
Pfingstsonntag
Pfarrer Dr. Becks
über 1. Korinther 2,12-16

¹²Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist. ¹³Und davon reden wir auch nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen. ¹⁴Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; es ist ihm eine Torheit und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich beurteilt werden. ¹⁵Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemandem beurteilt. ¹⁶Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer will ihn unterweisen«? Wir aber haben Christi Sinn.

(1. Korinther 2,12-16)

Liebe pfingstliche Gemeinde,

ja, ich weiß nicht, wer von ihnen noch das „Heute Journal“ schaut, dieses Nachrichten-Format aus alten Fernsehzeiten im ZDF. (Und jetzt meine ich nicht die „Heute-Show“, die inzwischen ja eine viel höhere Einschaltquoten hat.) Vor ein paar Tagen führte hier -also im „Heute Journal“! - der Moderator **Christian Sievers** ein Interview mit einer sehr netten, freundlich und natürlich wirkenden jungen Frau namens **Jenny**. Er stellte Jenny Fragen und die gab ihm sehr kompetent, ausgewogen, klug und äußerst sachkundig Auskunft.

Es ging in dem Interview um das Thema „KI“, also um künstliche Intelligenz. Aber Sievers redete nicht über, sondern mit der „Künstlichen Intelligenz“ selber, denn Jenny war gar kein Mensch, sondern ein sogenannter „Avatar“, ein Wesen, das von „Chatbot GPT“ gesteuert wird. Als Sievers schon ganz zu Anfang fragt, was das mit ihr macht, dass viele Menschen zunehmend beunruhigt und sehr besorgt sind über diese Technik und über den Wert des Menschen in der Zukunft, weil die KI alles bisher Dagewesene verändern wird, da antwortet Jenny:

„Als künstliche Intelligenz habe ich keine Emotionen oder Gefühle, daher beeinflusst es mich nicht persönlich, wenn Menschen Angst vor mir haben.“ Selbst Sievers war über diese durchaus rational nachvollziehbare, vernünftige und auch erwartbare, aber eben auch ignorante und eiskalte Antwort sichtlich erschüttert und versuchte nun ihr ins Wort zu fallen mit der Frage, ob es nicht gefährlich sein könnte emotionslos zu sein, aber exakt wie ein Mensch zu wirken. Doch auch hier folgten kühle, sachliche und noch ausgewogenere Argumente kompiliert aus Millionen von Algorithmen im „World-Wide-Web“.

Liebe pfingstliche Gemeinde! Als ich das sah, dachte ich: Wie kann man das beschreiben, was da im Augenblick vor unser aller Augen geschieht? Wie kann man diese unfassbaren Geräte in Worte fassen, die jeden von uns -und vor allem unsere Kinder-schon sehr bald radikal für immer verändern werden? Und mir kam plötzlich das untrügliche Gefühl, dass es „**geist-los**“ ist, was da passiert. Eine Entwicklung, die sich loslöst vom Geist des Menschentums, vom Geist der Schöpfung, vom Geist der Freiheit, der Verletzlichkeit und Sensibilität und damit ganz und gar vom Geist Gottes!

Daher hat die Aussage des Apostels Paulus, die wir eben gehört haben, für mich in dieser Hinsicht einen höchst aktuellen Klang: „**Wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist. Und davon reden wir auch: Nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren, sondern mit Worten, die der Geist lehrt!**“ (V.12)

Der Geist Gottes, liebe Gemeinde, der pfingstliche Geist, aus dem unsere Kirche geboren ist, der ist ein Geist der Barmherzigkeit, des Mitgefühls, des Mitleiden-Könnens und der Empathie. Der Geist Gottes, in dem wir uns hier gründen und von dem wir auch getragen sind, der versteht unsere innere Zerrissenheit, unsere Gefühlseskapaden, unsere Sehnsucht nach Erlösung und unsere Unfähigkeit zum Frieden. Dieser Geist, von dem wir hier reden, weigert sich geradezu die Welt nur rational zu betrachten, den Menschen technisch oder gar berechnungsfähig zu machen und zu suggerieren, es gäbe für alles eine Lösung.

Dieser Geist Gottes, der Christen vereint, kann unser Dasein nicht ohne krumme Gefühle, ohne Unperfektes, ohne Fehler und Versagen, ohne Leiden und Schmerz, ohne Freude und Glück denken. Daher vereint dieser Geist immer zugleich **den wahren Menschen und den wahren Gott**. Denn wir spüren darin, dass es hier auf diesem Stern nichts Endgültiges geben kann, kein Konzept zum absoluten Glück oder zur materiellen Selbsterlösung. Sondern dass wir berufen sind zu einer viel größeren Gnade, zu einem viel umfassenderen Segen, der all unsere engen rationalen Vorstellungen weit übersteigt. Das macht uns aus.

Paulus sagt: „**Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist, es ist ihm eine Torheit und er kann es nicht erkennen, denn es muss geistlich beurteilt werden.**“ (V.14) Der moderne Mensch glaubt, er könne mit seinen Errungenschaften eine geradezu paradiesische Zukunft erschaffen und sich in die Höhen eines Gottes schwingen. Er ist davon überzeugt irgendwie alles regeln zu können. Aber er baut damit einen Turm, der die Menschheit am Ende nicht nur sprachlos, sondern auch handlungsunfähig machen könnte. Was soll aus uns werden, wenn wir weiter an diesem Turm bauen? Machen wir uns

Gedanken darüber, was das wohl auf Dauer mit unserer Seele macht? Hat unser verworrenes ICH und kleines Wissen in Anbetracht solcher gigantischen Datenmengen überhaupt noch einen Wert?

Ein paar Tage später: Wieder „Heute Journal“. Diesmal mit **Dunja Haylali**. Sie stellt einen Mann in meinem Alter vor: Michael Bommer. ER hat eine schwere Krebserkrankung und weiß, dass er sterben wird. Mit Hilfe der KI glaubt er aber nun weiterleben zu können für seine Frau, seine Kinder und Enkelkinder. Er ist selig. Dazu muss er nur ungefähr 300 Sätze oder Floskeln ins System einsprechen und auf 150 persönliche Fragen antworten. Den Rest übernimmt das KI-System der gerade neu gegründeten US-Firma „**Aeternos.live**“. (ewiges Leben)

Selbst wenn Michael Bommer nun stirbt können seine Verwandten weiter mit seinem Avatar reden, ihn einbeziehen, ihm Fragen stellen und er wird Antworten geben, die seinem Charakter und Naturell entsprechen. Er ist übergücklich als er spürt, dass die KI in der Tat seine Art zu denken so gut nachahmt. Sollte man sich nicht für ihn freuen?

Der Gründer des Start-Up-Unternehmens Robert Lo Cascio sagt: „**Ich glaube, dass wir diese große Aufgabe angehen können, die Menschen für immer am Leben zu erhalten!**“ Aber auch wenn sich das noch so positiv anhört und als ein Gewinn wirkt, halte ich auch dies für „**geist-los**“. Denn auch hier wird wieder nicht bedacht, was das für unsere Seele bedeutet.

Die Tübinger Professorin für Medienethik und KI, Jessica Heesen äußert schon in der gleichen Sendung ihre Bedenken: „Wir brauchen im Trauerprozess einen Abschluss“ -sagt sie beunruhigt- „Wenn wir aber immer weitersprechen und anscheinend anwesend sind, könnte es passieren, dass wir den Tod verdrängen und den Verlust verleugnen und eine wahre psychische Bewältigung nie mehr geschehen kann.“

Liebe Gemeinde! Heute feiern wir **Pfingsten**, „pentekostäs“. Viele Menschen, auch Christen, haben inzwischen die Bedeutung dieses Festes nahezu vollständig verloren. Viele waren fest davon überzeugt, moderne Menschen brauchen so etwas wie eine **geistliche Dimension** nicht mehr. Sie meinten, dass die menschliche Vernunft, die Wissenschaft der Welt und der ständige Fortschritt uns viel eher zu einer Erlösung und zu einer Vollkommenheit führen könnten als der Glaube. Und nun führt uns ausgerechnet der Bau dieses Fortschritt-Turmes in eine Höhe, in der wir kaum noch atmen können.

Die Geister, die wir hochmütig gerufen haben und die von Gott nichts mehr wissen wollten, haben uns nun in eine Situation geführt, die uns selbst als überholt zurücklassen könnte. Und wenn nicht jemand Einhalt gebietet, wären wir am Ende unseren eigenen Errungenschaften ausgeliefert. Beim „**Turmbau zu Babel**“ -wir haben es eben gehört- verwirrt Gott am Ende die Sprache der Menschen, um sie vor sich selbst zu schützen. Pfingsten ist aber noch viel mehr: Nämlich im Grunde der Beginn einer ganz neuen Verständigung, einer ganz neuen Sprache des Geistes und der tiefen Verbundenheit des Menschlichen über alle Kulturen und Nationen hinweg. Durch Christus sind wir verbunden in einer neuen Geisteshaltung, die nicht dem Geist der Welt entspricht.

Pfingsten bedeutet: Den Geist Gottes wiederzufinden, der uns die wahre Humanität und seelische Weite unseres ganzen Daseins vor Augen führt. Pfingsten heißt, wieder sensibel und aufmerksam zu werden für die unsichtbare Weite und geistliche Würde des Menschen, der mehr ist als eine Maschine, die nur auf Strom oder Nichtstrom angelegt ist.

Ob wir dies zurückgewinnen können, wird über die Zukunft unseres menschlichen Antlitzes entscheiden. Darum bin ich mir auch ganz sicher, dass der Geist Jesus Christi, der 50 Tage nach Ostern, unterschiedlichste Menschen miteinander verbunden und erfüllt hat, auch uns in naher Zukunft erfüllen und verändern kann. Lasst uns beten um diesen Geist, der uns erneuern kann, denn wir haben Christi Sinn!

Amen.